



Versicherung – Notwendiges Übel oder Teil des Qualitätsmanagements?

„Große Ereignisse“ werfen bekanntermaßen ihre Schatten voraus. Die Gesundheitsreform 2005 oder auch Basel II zwingen den Laborinhaber heute schon, entsprechende Maßnahmen auf der Kostenseite zu ergreifen, um im zukünftigen Markt konkurrenzfähig oder gegenüber Banken kreditwürdig zu sein. Meist ganz oben auf der Streichliste: Versicherungen.

▶ Marcus Angerstein

Frühjahrsputz ist angesagt in deutschen Dentallaboratorien. Während die einen schon dabei sind, ihr Labor auf betriebswirtschaftlichen Hochglanz zu polieren, sind viele noch mit Entrümpeln beschäftigt. Der Albtraum aller Hausfrauen erscheint gegen das Großreinemachen im Dentallabor als Kinderspiel. Was nicht mehr gebraucht wird, landet auf dem Wertstoffhof oder bei Ebay. Die schnell sichtbaren Erfolge sowohl in optischer als auch in finanzieller Hinsicht motivieren, auch dem letzten Staubkorn den Garaus

zu machen. Im betrieblichen Bereich gestaltet sich die Sache etwas schwieriger. Langjährige Mitarbeiter finden auch zum Schnäppchenpreis von einem Euro im weltgrößten Auktionshaus keine Interessenten, der Fuhrpark ist dank langfristiger Leasingverträge vor Rationalisierungsmaßnahmen geschützt, und für eine Senkung der Raumkosten fehlen die Argumente gegenüber dem Vermieter. Weiß dieser doch, dass ein Umzug des Labors in andere Räumlichkeiten alles in allem schnell Kosten in Höhe von fünf Jahresmieten verschlingt. Der Gedanke an die